



Em 432

Schmerglicher Kummer  
Über den tödtlichen Eintritt  
Einer geliebtesten Tochter

Der weyland

S. T.

S R A S S

Elisabethen Sale-  
rianen Böttgerin,  
geb. Brumhardin,

Als Dieselbe den 19. Octobr. 1745. nach Entbindung eines  
todten Söhneins nach Mittage 2. Uhr in die Seeligkeit abgegangen,

Und den 24. darauf als den XIX. Sonntag post Trinitatis

Mit Christlichen gewöhnlichen

CEREMONIEN

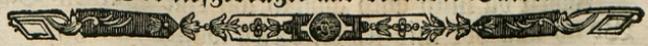
Unter vornehmer und Volck-reicher Begleitung

Zur Grabes-Ruhe gebracht wurde,

Wolte

Serkinnigt ausschütten

Der tiefgebeugte und betrübte Vater.



M E Z N J N G E N,

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, S. S. Hof-Buchdr. seel. hinterlassenen Witwe.

AK



Ist du mich, grosser GOTT, in  
 meinem Alter beugen?  
 Zeigst du mir meinen Tod, eh' du  
 mir ihn bestimmst?  
 Wilst du mir einen Sarg zu mei-  
 nem Schrecken zeigen,  
 Womit du mir zugleich mein  
 mattedes Herz nimmst?

O grosse Majestät! Warum wilst du mich schrecken?  
 Warum reist du mein Herz zum düstren Grabe hin?  
 Wilst du denn meine Lust mit kühlen Sand bedecken,  
 Worauf ich mich allstets gefreut in meinem Sinn?

Hast du denn, weiser Gott, so viel verborgne Wege?  
 Führst du mich auch annoch auf eine Dornen-Bahn,  
 Wo ich nun vor mir seh die vielen wüsten Stege,  
 Wodurch ich endlich muß dorthin in Canaan.

Du bist der strenge Gott, der mich zur Asche beuget,  
Der mir mein einzig Kind von meinem Herzen raubt,  
Und der mir unverhofft ein solches Schicksaal zeiget,  
Was meine Wehmuths Brust zu fassen nicht geglaubt.

Ach! was soll ich denn wohl von solchem Schicksaal denken?  
Das so mit schneller Wuth mein graues Haupt be-  
stürmt.

Wo soll ich mich denn wohl bey meinem Leid hinwenden?  
Daß sich ganz Hauffen-weiß in meinem Hause thürmt.

Ein einzig Tochter-Hertz hast du mir früh entrißten,  
Das schmerzet meine Brust und kräncket meinen Geist,  
Daß Sie dem Knochen-Mann zum Grabe folgen müssen,  
Wohin mich auch zugleich das raube Schicksaal weist.

Solt denn mein Hertz nicht bey solchem Elend weinen?  
Solt ich nicht Jammerns voll nach meiner Tochter sehn?  
Da Sie nunmehr sich mit Erde soll vereinen,  
Woraus Sie dermahleinst soll wieder auferstehn.

Es wird mir niemand nicht den Thränen-Guß verhalten,  
Den mir die Wehmuths-Macht aus meinen Augen  
preßt,  
Und solte schon dabey mein mattes Hertz erkalten,  
So weiß ich doch, daß mich mein Gott nicht sinken läßt.

Die Thränen sind gerecht, die meine Augen zeigen,  
Sie fließen, weil mir ietzt ein wahrer Trost gebricht,  
Und weil kein Ungemach kan solchem Schicksaal gleichen,  
So ist nichts auf der Welt, was meinen Jammer schlicht.

Nichts auf der weiten Welt ist wohl vor mich zu finden,  
Das mir mein banges Hertz von Kümmerniß befreyt,  
Und das von meiner Last mich möchte wohl entbinden,  
Dazu ist auch mein Hertz vor dißmahl nicht bereit.

Ach! Höchster sieh mich an, betrachte meine Schmerzen;  
Dring doch zu mir herein und nimm dich meiner an,  
Nimm doch mein Klag-Geschrey, o grosser Gott, zu Herzen!  
Ich seuffze, ruf, und schrey, so viel mein Herze kan.

Du hast mein einzig Kind nunmehr ausgestreckt,  
Die Glieder sind erkalt, die Wangen sind erblaßt,  
Die Erde ist's, was Sie nun fernerhin bedecket,  
Sie ist nunmehr entseelt, da Sie die Welt verhaßt.

Drum halt ich deiner Huld in allem Creuze stille,  
Weil ich dir, grosser Gott, nicht widerstreben kan,  
Es sehe ferner hin mich allezeit dein Wille,  
Doch einzig und allein, nach deiner Gnade an.

Du aber, Heelige, die Du von mir geschieden,  
Geh hin und eile nur zu Deiner süßen Ruh,  
Bis einst des Höchsten Huld Dich krönet mit dem Frieden  
Wenn Dir die Engel-Schaar rufft Hosanna zu,

Ich will so lange noch an Deine Tugend denken,  
Bis mich des Höchsten Hand zum Sternen Höhen führt,  
Wo Dich Gott wiederum mir wird zur Sonne schencken,  
Wenn uns ins Himmels Thron des Höchsten Klarheit  
ziert.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





# Schmerzlicher Kummer Über den tödtlichen Hintritt Siner geliebtesten Tochter Der weyland

S. T.

W I L H E L M

then Sale-

Böttgerin,

rumhardin,

Novr. 1745. nach Entbindung eines  
ttag 2. Uhr in die Seeligkeit abgegangen,  
als den XIX. Sonntag post Trinitatis

istlichen gewöhnlichen

MONIEN

und Holzreicher Begleitung

es-Ruhe gebracht wurde,  
Wolte

ginnigt ausschütten

ugte und betrübte Vater.



S N J N G E N,

ts, J. S. Hof-Buchdr. seel. hinterlassenen Wittbe.

